

BNE in Kindertageseinrichtungen gestalten - Ein Leitfaden

Runder Tisch zum Auftakt des Projekts „KITA.weltbewusst.2030“

am 26. November 2020

Digitales Treffen mit WebEx

 NACHHALTIGKEIT
LERNEN



Leitfaden

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
in Kindertageseinrichtungen gestalten

EBERHARD KARES
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



PH Schwäbisch Gmünd
University of Education



gefördert durch:



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Agenda

- Entstehungskontext und Ziele
- Auffassung / Verständnis von BNE
- Gestaltung des Leitfadens / der Qualitätskriterien

Entstehungskontext und Ziele

Entstehungskontext

- ▶ Allgemeine Diskussion zu BNE in Kindertageseinrichtungen
- ▶ „Kinder gestalten Zukunft in Kitas“, Tübingen
- ▶ Initiiert durch Umweltzentrum und Wissenschaftsladen Tübingen
- ▶ Durchführung als Fortbildungsprogramm in den Jahren 2013 – 2016 in Kooperation mit dem Landratsamt Tübingen
- ▶ Förderung der Fortbildung durch PLENUM Landkreis Tübingen
- ▶ Förderung der wissenschaftlichen Begleitung durch IZEW, Innovationsfond ‚Nachhaltige Entwicklung‘

Ziele

- ▶ kontinuierliche Einbindung von BNE in den pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen
- ▶ BNE als Querschnittsaufgabe
- ▶ BNE als Qualitätsdimension
- ▶ BNE als konzeptioneller Rahmen für die pädagogischen Arbeit

Anregung und Orientierung für individuelle Reflexions-, Planungs- und Entwicklungsprozesse zur Verankerung von BNE im pädagogischen Alltag

Auffassung / Verständnis von BNE

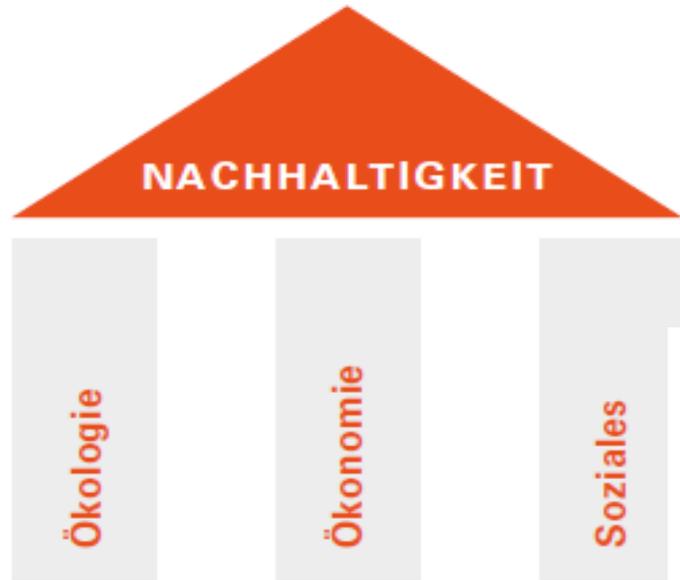
Bildungsverständnis

- ▶ Erwerb von Partizipations- und Kooperationsfähigkeit sowie der Fähigkeit zu vernetztem Denken
- ▶ Bildung als eigenaktiver Prozess, das Kind als Akteur seiner Entwicklung
- ▶ Orientierung an gegenwarts- und zukunftsbezogenen Fragen, Sorgen, Ängsten, Interessen, Neugier
- ▶ Erleben von Selbstwirksamkeit, Entwicklung von Fähigkeiten zur verantwortlichen Mitgestaltung
- ▶ Kreatives, innovatives Denken, Entwicklung von Werten, Vorleben...

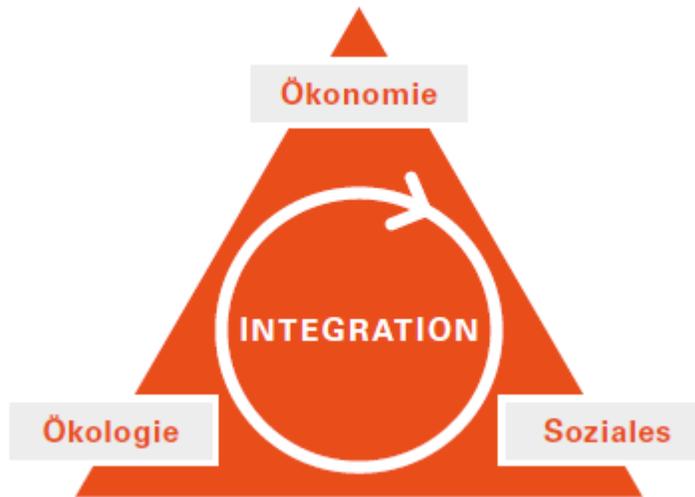
Gestaltungskompetenz als Leitkategorie

- ▶ Anwendung von Wissen über nachhaltige Entwicklung
- ▶ Erkennen von Problemen nicht nachhaltiger Entwicklung
- ▶ in neuen, unsicheren Situationen strategisch handlungsfähig bleiben
- ▶ Aktive Mitwirkung an einer gerechten Weltentwicklung
- ▶ Ziele einer im Alltag eingebetteten BNE:
 - ▶ Sensibilisierung für Werte einer gerechten Weltgesellschaft
 - ▶ gelingende Gestaltung der zwischenmenschlichen und der Mensch-Natur Verhältnisse

Nachhaltigkeitsmodelle



Drei-Säulen-Modell



Nachhaltigkeitsdreieck

Drei Qualitätsdimensionen

▶ **Strukturqualität:**

strukturelle Rahmenbedingungen pädagogischer Settings (z.B. pädagogische Qualität, Räumlichkeiten und Material, Nutzung sozialräumlicher Strukturen etc.)

▶ **Orientierungsqualität:**

pädagogische Vorstellungen, Werte und Überzeugungen

▶ **Prozessqualität:**

Interaktionsgestaltung; Qualität der Erfahrungen, die Kinder im institutionellen Setting machen können

Gestaltung des Leitfadens / der Qualitätskriterien

Herausforderung

„Balanceakt, der gerade die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich betrifft. Wir dürfen die Kinder nicht mit den von Erwachsenen verantworteten Problemen nicht-nachhaltiger Entwicklungen, den erzeugten Gefahren, Risiken und Unsicherheiten überfrachten, und müssen dennoch in angemessener Form auf das Leben in der immer komplexer werdenden Gesellschaft vorbereiten.“

- ▶ *(Haan, G. de (2008): Vorwort des Vorsitzenden des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In: Stoltenberg, U.: Bildungspläne im Elementarbereich. Ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. S. 5-7, herausgegeben von der Deutsche UNESCO Kommission e. V. (DUK), Bonn.)*

EINLEITUNG	10
-------------------------	-----------

1

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) – EIN ÜBERBLICK	13
--	-----------

1.1 Entwicklungslinien	13
------------------------------	----

1.2 Nachhaltigkeitsmodelle	16
----------------------------------	----

1.3 Nachhaltigkeit als Prinzip für Entwicklung und Bildung	17
--	----

2

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER FRÜHPÄDAGOGIK	21
---	-----------

2.1 Bildungsverständnis	22
-------------------------------	----

2.2 Gestaltungskompetenz	24
--------------------------------	----

3

BNE ALS QUALITÄTSASPEKT FRÜHPÄDAGOGISCHER ANGEBOTE	27
---	-----------

3.1 Der Qualitätsbegriff	27
--------------------------------	----

3.2 Qualitätsentwicklung im Kontext von BNE	29
---	----

4

KRITERIEN GUTER QUALITÄT IM KONTEXT VON BNE	30
--	-----------

4.1 Die Arbeit mit Qualitätskriterien als Bezugspunkt für die Weiterentwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität	30
---	----

4.2 Die Dimension Ökologie – Natur als Lebensgrundlage	32
--	----

4.3 Die Dimension Ökonomie – Umgang mit Ressourcen	35
--	----

4.4 Die Dimension Soziales – Gegenseitige Übernahme von Verantwortung	38
---	----

5

QUALITÄTSKRITERIEN MIT REFLEXIONSIMPULSEN 41

5.1 Kriterien auf einen Blick42

5.2 Qualitätskriterien & Reflexionsfragen44

6

AUSBLICK: PRAXISMATERIALIEN 56

Praxisbezogene Fachliteratur BNE56

Bilderbücher58

Internetlinks zu BNE60

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung60

Internetlinks Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung61

Partizipation / Demokratie61

Internetlinks Partizipation / Demokratie62

LITERATUR-, ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND BILDNACHWEIS 63

Literaturverzeichnis63

Abbildungsverzeichnis66

Bildnachweis66

Strukturierung der Qualitätskriterien

Bereiche

Dimensionen

Reflexionsperspektiven

Die 4 zentralen Bereiche pädagogischer Arbeit

- ▶ Pädagogische Arbeit mit den Kindern – Spiel
- ▶ Pädagogische Arbeit mit den Kindern – Pflege
- ▶ Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern im Sozialraum
- ▶ Zusammenarbeit im Team

Die drei Dimensionen

Ökologie: Natur als Lebensgrundlage

- ▶ Natur als Mitwelt, Wechselbeziehungen
- ▶ Achtsamkeit gegenüber sich selbst

Ökonomie: Umgang mit Ressourcen

- ▶ Ressourcen = Rohstoffe, Nahrung, Energie, Licht, Wasser, Boden, Luft und (Lebens-)Raum...
- ▶ Reflektierter Umgang und angemessener Einsatz

Soziales: Gegenseitige Übernahme von Verantwortung

- ▶ Zusammenleben von Menschen, Wechselverhältnis zwischen Menschen und Tieren

Die 3 übergreifenden Reflexionsperspektiven

- ▶ Ausstattung, Zeit und Organisation
- ▶ Werte, Haltung und Orientierung
- ▶ Interaktion, Partizipation und Exploration



QUALITÄTSKRITERIUM



22

Die Kinder werden in ihren Kompetenzen und Ressourcen wahrgenommen, mit dem Ziel größtmöglicher Selbständigkeit.

ÖKOLOGIE

- Wie ist der Zugang zu Materialien und Werkzeugen für Tätigkeiten in Naturräumen und Nahrungszubereitung geregelt? (z. B. „Werkzeugführerschein“ als Möglichkeit für Eigenständigkeit, Einbezug in Gartenarbeit, Tiere pflegen, Kochen, Schneiden ...)
- Welche Möglichkeiten haben Kinder, sich eigenständig in Naturräumen zu bewegen?

ÖKONOMIE

- Wie erleben die Kinder, dass ihnen zugetraut wird auch komplexere Zusammenhänge zu verstehen? (z. B. Konsumverhalten, Umgang mit Ressourcen, Folgen für nachhaltig lebenswerte Lebensbedingungen ...)
- Welche Situationen erleben die Kinder, in denen ihre Fragen und Anliegen ernst genommen werden und daraus gemeinsame Denk-, Forschungs- und Gestaltungsprozesse entstehen?

SOZIALES

- Welche Möglichkeiten für Eigenständigkeit im Tagesablauf haben die Kinder?
- Inwiefern erleben die Kinder Vertrauen in ihre Selbsteinschätzung, z. B. im Hinblick auf die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse? (z. B. in Bezug auf Essen, Ruhen, angemessene Kleidung ...)
- Welchen Kindern wird weniger zugetraut als anderen? Wie kommt es dazu?
- Wie können alle Kinder in ihren Ressourcen und Kompetenzen wahrgenommen werden?

QUALITÄTSKRITERIUM



27

Die pädagogischen Fachkräfte initiieren und nutzen Ressourcen von Eltern und anderen Partnern im Sozialraum für Kooperationen und Netzwerke in Bezug auf BNE.

ÖKOLOGIE

- Welche Kooperationen zu Expertinnen und Experten gibt es, um das Natur-Wissen und die Perspektiven darauf zu erweitern? (z. B. Försterin/Förster, Imkerin/Imker, Schäferin/Schäfer ...)
- Inwiefern sind Ressourcen aus der Elternschaft/den Familien für die Erweiterung von Natur-Wissen bekannt und werden für die Kita genutzt?

ÖKONOMIE

- Welche Kooperationen zu Expertinnen und Experten gibt es, um das Wissen um Zusammenhänge zwischen Ökologie und Ökonomie und die Perspektiven darauf zu erweitern? (z. B. Klimaschutzbeauftragte, Umweltzentren ...)
- Welche Ressourcen aus der Elternschaft/den Familien können dafür genutzt werden?

SOZIALES

- Welche Kooperationen zu sozialen Einrichtungen im Gemeinwesen gibt es? (z. B. Seniorenzentrum, Kulturzentrum, Stadtteilzentrum, Asylzentrum ...)
- Welche Kooperationen zu Expertinnen und Experten gibt es, um das Wissen um Zusammenhänge mit Fragen sozialer Gerechtigkeit und die Perspektiven darauf zu erweitern? (z. B. Weltläden, rassismuskritische Netzwerke, vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Familienbeauftragte, Kinderbüros...)

Diskussion



Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Faas

stefan.faas@ph-gmuend.de

Download des Leitfadens:

<http://www.ph-gmuend.de/einrichtungen/fakultaet-ii/institut-kindheit-jugend-und-familie/sozialpaedagogik-und-paedagogik-der-fruehen-kindheit>

Bestellung des Leitfadens als Papierversion:

nicole.klein@km.kv.bwl.de